

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 22.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 \mathcal{L} 60 \mathcal{S} , für den Bezirk 2 \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 2 \mathcal{L} 40 \mathcal{S} .

Dienstag den 19. Februar.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

1878.

Amtliches. Nagold.

Bekanntmachung, betreffend die Aufstellung eines Standesbeamten.

Von der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen ist in Uebereinstimmung mit der K. Kreisregierung am 9. d. Mts. an Stelle des verstorbenen Schultheißen Rauscher der neu ernannte Schultheiß Lehre in Hesselhausen zum Standesbeamten dieser Gemeinde ernannt worden.

Den 14. Februar 1878.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.
Kißling. Güntner.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. G. Die Lage ist im Laufe der letzten Tage noch ernstlicher geworden, als sie es bis dahin war. Es zeigt sich immer deutlicher, daß der von Rußland unternommene Krieg nicht sowohl gegen die Türkei als auch gegen die in Konstantinopel wie im Mittelmeer herrschende Uebermacht Englands gerichtet ist. — Nachdem sich daher die Türkei, zu weiterem Widerstande unfähig, dem Czaren auf Gnade oder Ungnade ergeben und nach der Versicherung ihres auswärtigen Ministers sogar die russische Allianz angenommen hat, tritt der Gegensatz zwischen Rußland und England nach seiner ganzen Ausdehnung hervor. Durch die Thatsache, daß russ. Truppen ungehindert in Konstantinopel einzuziehen, während die Flotte der englischen Kriegsschiffe die Einfahrt in die Dardanellen verweigert, kennzeichnet sich die augenblickliche Lage deutlich genug. Das englische Volk fühlt die Demüthigung, die ihm durch die großartigen Erfolge der russ. Politik zugefügt worden, aufs Tiefste und ist bereit, seine Regierung in Allem zu unterstützen, was dazu dienen kann, der verletzten Ehre Altenglands Genugthuung zu verschaffen. Die englischen Schiffe sind deshalb in das Marmarameer eingeschlagen.

Es ist aber schwer zu sagen, was nun die englische Regierung Rußland wie der Flotte gegenüber zur Erreichung dieses Zweckes thun kann, wenn sie nicht beiden Mächten geradezu den Krieg erklären will; denn die Haltung Rußlands, welches seine Truppen aus demselben Grunde nach Konstantinopel geschickt hat, aus welchem England seine Schiffe dorthin zu senden vorgab, nämlich zum Schutze der christlichen Bevölkerung, ist ebenso unanfechtbar wie das Recht der Flotte, die Dardanellen irgend welcher Macht zu verschließen. Zum Kriege wider Rußland und die Türkei zusammen dürfte aber England jetzt um so weniger Lust haben, da es früher nicht einmal im Bunde mit der Türkei die Waffen gegen Rußland ergreifen wollte.

England setzt unter diesen Umständen in Wien begreiflicher Weise alle Hebel an, um Oesterreich auf seine Seite zu ziehen. Gleichzeitig wird ohne Zweifel im Stillen auch seitens der ultramontanen Partei am Wiener Hofe auf jede Weise intrigirt, um den katholischen Kaiserthron von seinen feyerlichen und schismatischen Bundesgenossen abwendig zu machen. Indes gerade weil die Entscheidung über Krieg und Frieden augenblicklich mehr oder weniger in Wien liegt, wird wohl Kaiser Wilhelm Recht behalten, wenn er den Präsidenten des Deutschen Reichstages gegenüber kürzlich bei deren Empfang der Hoffnung Ausdruck gab, es werde bei allem Ernst der Lage doch möglich bleiben, den Frieden zu erhalten. Bisher deutet keine einzige Thatsache darauf hin, daß Oesterreich aus dem Dreikaiserbunde ausgestreitet sei. Von Mobilisirung der Armee verläutet von dort gegenwärtig offiziell noch Nichts. Die österreichische Regierung setzt vielmehr noch wie vor ihre diplomatischen Bemühungen fort, die orientalische Frage auf friedlichem Wege zu erledigen, findet auch, wie u. A. die sofortige Beseitigung aller Hindernisse der Donauschiffahrt nach dem Waffenstillstande beweist, auf russischer Seite volle Geneigtheit, die österreichischen Interessen zu respectiren.

Was uns aber vor Allem an unserer Hoffnung auf Erhaltung des Friedens festhalten läßt, ist die Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung unter der ebenso weisen wie kräftigen Föhrung unseres Kaisers und seines großen Kanzlers,

Oesterreich sowohl wie England, mit denen sie in den freundschaftlichsten Beziehungen steht, durch Fortsetzung ihrer bisherigen vermittelnden Thätigkeit die Wege zu ebnen wissen wird, um eine gewaltthätige Austragung der vorhandenen Differenz zu vermeiden. Ganz Europa blickt gegenwärtig mit außerordentlicher Spannung den Mittheilungen entgegen, welche Fürst Bismarck demnächst im Reichstage über die auswärtige Politik machen wird. Das Gewicht, welches seinen Aeußerungen allgemein beigelegt wird, kann unseres Erachtens nur dazu beitragen, der Politik des Friedens, der Humanität und der Civilisation, welche Deutschland in der orientalischen Frage seit jeher verfolgt hat, in immer weiteren Kreisen Geltung zu verschaffen.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Horb, 11. Febr. Gewiß eine seltene Merkwürdigkeit ist es, wenn, wie heute bei einer Taufe des Hrn. Kaufmann St., an der Wiege des neugeborenen Kindes beide Urgroßväter stehen dürfen. Die beiden glücklichen alten Herren stehen in einem Alter von 85 und 89 Jahren. Der eine von ihnen zählt 36 lebende Urentel. Noch wenige Jahre, und der Greis kann Urgroßvater sein. Die beiden Urgroßväter sind noch rüstig und gesund und haben den Taufschmaus in heiterster Stimmung bis zum Ende mitgemacht.

Stuttgart, 16. Februar. Seine königliche Majestät sind heute früh in erwünschtem Wohlsein wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 16. Febr. Heute (Samstag) Vormittag fand in der Infanteriekaserne die Vorstellung des gesamten Offiziercorps der hiesigen Garnison vor dem kommandirenden General des XIII. (K. württ.) Armeecorps, Herrn v. Schachtmeyer, statt.

Stuttgart. Der bekannte Präparator Heint. Plouquet, dessen zoologisches Museum seinerzeit für den Londoner Glaspalast angekauft wurde, ist gestorben. Jedermann wird sich noch mit Vergnügen jener naturgetreuen, mit so vieler Kunst und theilweise so trefflichem Humor zusammengestellten Thier-scenen erinnern.

Cannstatt, 14. Febr. Die Bier- und Fleischsteuer wird, wie die „E. Ztg.“ berichtet, nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die für die Steuerwächter benötigten Lokalitäten sind bereits gemietet.

Eßlingen, 15. Febr. Vor einigen Wochen wurde in mehreren öffentlichen Blättern als Mittel gegen die Halsbräune spanischer oder portugiesischer Wein empfohlen, womit angeblich Medizinalrath und K. Leibarzt Dr. Fiedler in Dresden Heilungen erzielt habe. Ein hiesiger Kaufmann wandte sich brieflich an Dr. Fiedler und erhielt von diesem folgende Antwort: „Wollte Gott, ich wäre im Besitze eines zuverlässigen Mittels gegen Diphtheritis, wie glücklich möchte ich sein. Die ganze Erzählung von meiner Diphtheritisbehandlung mit Wein ist eine Fabel und von irgend Jemand erfunden, nur um Reklame zu machen.“

Ulm, 15. Febr. Man schreibt der „U. S.“: Gestern früh erschoss sich ein Soldat in der Kaserne. Seine Kameraden, die noch im Bette lagen, erschrafen nicht wenig, als ein Schuß im Zimmer erdröhnte. Der Lebensüberdrüssige hatte unbemerkt sein Gewehr in sein Bett mitgenommen und unter der Decke mit dem Fuß abgeschossen. Die Kugel drang in die Brust und tödtete den Unglücklichen augenblicklich. Das Motiv zu seiner That ist uns nicht bekannt. (N. Z.)

Riedlingen, 14. Febr. Unsern Bericht von vorgestern haben wir in folgender Weise zu ergänzen bezw. zu berichtigen: Nicht der Buhle der Frau ist der Geiödtete, sondern der Ehemann derselben. Die That soll vom Buhlen, der Frau und der Schwiegermutter in Gemeinschaft verübt worden sein. Alle drei sind vom Gericht in Haft genommen worden. Die That wurde mit einem Rasirmesser ausgeführt; an der Leiche fand sich der Hals bis auf den Wirbelsknöchel durch-

geschnitten. Es liegt dringender Verdacht vor, daß der Brand (am gleichen Tage) von einem Genossen des Mörders zu dem Zwecke geleitet wurde, um die Ermordung des Ehemanns ungesichert ausführen zu können. Der durch den Brand gestiftete Schaden beträgt einschließlich des Mobiliarschadens 3500 \mathcal{L} . Der der Brandstiftung Verdächtige ist gleichfalls verhaftet.

In Mainz wurde ein Wildpreihändler dieser Tage wegen Betrug verhaftet, weil er 6 abgezogene Katzen als Hasen feilgeboten hatte. Man fand die Mäuse in dem Magen.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Unser Polizeipräsident Herr Hergenhahn hat kürzlich einen öffentlichen Aufruf an die Bürger- und Einwohnerschaft Frankfurts erlassen, worin er energisch auffordert, das falsche Mitleid, das jedem Bettler unbesehen eine Gabe reich, endlich zu überwinden und vielmehr durch reichliche Beiträge für den Armenverein dafür zu sorgen, daß die „wirklich Würdigen und Bedürftigen“ eine ausreichende Unterstützung erhalten können. Thatsache ist, daß gerade die zubringlichsten Bettler häufig am wenigsten der Unterstützung bedürfen, während die wirkliche Armut sich vielfach schon zurückhält. Und so wird durch das freche gewerbemäßige Steifbettelthum dem wirklich Mangelleidenden die Unterstützung entzogen, während ein gut geleiteter Armenverein nicht nur unter den Hilfsuchenden die Höhe von den Schafen scheiden, sondern wo es nöthig ist, auch die verschämte Armut aufsuchen kann.

Berlin. Zur kaiserl. Tafel waren heute die Minister Mittnacht, Turban und Preshschner zugezogen. — Gestern gab Staatssek. Bülow zu Ehren des außerordentlichen italienischen Gesandten Giardini ein Essen. Beim kronprinzlichen Essen zu Ehren desselben war neulich außer den Präsidenten des Reichstags auch Bennigsen zugezogen.

Berlin, 14. Febr. Fürst Bismarck ist mit seiner Familie heute Abend 5 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen.

Berlin, 14. Febr. Der Reichstag berieth heute über den Antrag Bürger's, betr. die Beseitigung der Beschwerden, die wegen Benachtheiligung des freien Gewerbebetriebs durch die gewerbliche Arbeit der Gefangenen erhoben worden sind. Nachdem der Antragsteller den Antrag begründet hatte, erklärte der Präsident des Reichstanzleramtes: die Abschaffung der Gefängnisarbeit sei unthunlich, die Aufgabe könne nur die sein, die dadurch entstehende Konkurrenz möglichst zu beschränken. Eine darauf gerichtete Untersuchung sei durchaus angezeigt und auch für Preußen bereits angeordnet; er würde wünschen, daß dieselbe auf das Reich ausgedehnt werde. Freisige besüwortete die Abschaffung der Gefängnisarbeit, die auf die Sträflinge entfallend wirke, und stellte einen dahingehenden entsprechenden Antrag im Sinne seiner Partei. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt, dagegen der Antrag Bürger's angenommen.

Berlin, 16. Febr. Es geht das Gerücht von einer Sendung des Feldmarschalls v. Manteuffel nach Petersburg, um Rußland die Herabsetzung seiner Forderungen im Interesse des Drei-Kaiser-Bundes zu empfehlen. (Fr. Z.)

Beim Bundesrath hat die württembergische Regierung zwei Anträge gestellt, nemlich auf Einführung des Tabakmonopols und auf Erstattung der Kosten durch das Reich, welche Württemberg in den Jahren 1867 bis 1871 aus Landesmitteln für Kasernendauten verausgabt hat. Da letzterer Antrag sachlich durchaus gerechtfertigt ist, (hätte Württemberg damals diese Bauten nicht selbst bestritten, so müßten sie jetzt aus Reichsmitteln ausgeführt werden), so darf man billigerweise auf dessen Annahme, sowohl im Bundesrath, als auch im Reichstage hoffen. Es würde damit unserer Landesklasse eine Entschädigung im Betrag von 553206 \mathcal{L} zugewandt.

Verkauf.

Wochen träch
e 9 Stück Milch

fer, Bäder.

gs-Mittel
Heiserkeit

Bonbons,

9-f an,

Knobel,

B. Seybold.

d.

ieten

undliches Logis

heizbaren Zim-

mer und Keller-

icher.

Junge,

erlernen wünscht,

ntlich Harr,

ifenieder.

d.

pppe.

Güntner

Schwanen.

n.

mir ein Paket

worden. Auf

e anonyme Auf-

schreiben für äußere

ren, wie ich mich

on verwende!

ressenden Person

er, daß dieselbe

erne stehen muß;

Wort „Mission“

schreiben ver-

Wiseon“). Ich

Person nur ge-

heuchlerischer

uft oder dieselben

das schmutzige,

Stiftungspflege

einen innerlich

ehen, der besser

erst den Balken

entfernen, bevor

Blitter aus des

Matth. 7, 3.

christ nicht auf

mit offenem Bist

ist Luther, Ger-

meines Theils

re machen, hier

reden, um der

zum Siege zu

er, Maurer.

eise.

Februar 1878.

8 14 7 80

7 15 7 —

10 30 — —

11 — — —

11 50 — —

11 80 — —

10 26 9 70

Nach alter Erfahrung geht keine Hochzeit ohne eine Verlobung vorüber. In Berlin will man wissen, daß bei der Doppelhochzeit am 18. Febr. sich der Herzog von Connaught, der dritte Sohn der Königin Victoria, mit der Prinzessin Luise Margarethe, dritten Tochter des Prinzen Friedrich Carl, verloben werde. — Bei der Doppelhochzeit Montag, den 18. Febr., vertritt die Stelle des Standesbeamten der Minister des Hauses, v. Schleinitz; die kirchliche Trauung findet Abends 6 1/2 Uhr in der Schloßkirche statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Febr. Folgendes kann ich Ihnen verbürgen: Rußland verzichtet auf den directen Einmarsch in Konstantinopel keineswegs zufolge englischer Drohungen oder der Einfahrt der britischen Flotte im Marmara-Meer, sondern zufolge der kategorischen Einsprüche Oesterreichs, welches in Petersburg telegraphisch erklärte, die Besetzung Stambuls tangire die Interessen Europas und könne daher nicht geduldet werden. Deutschland kannte und billigte Oesterreichs Veto. Nachdem Rußland dasselbe respectirte, hat die Spannung der Situation erheblich nachgelassen. (Fr. 3.)

Wien, 16. Febr. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Nach zuverlässigen Nachrichten ist das Zustandekommen eines Congresses (nicht einer Conferenz) vorausichtlich in Baden-Baden gesichert. Der Vorschlag hierzu ist von Oesterreich ausgegangen.

Italien.

Rom, 12. Febr. Man schreibt dem „S. M.“: Im Schreibische des Papstes hat sich außer dem Testamente Pius IX. ein mit dem Fischerringe und mit dem persönlichen Siegel der Päpste zugleich versiegeltes Paket vorgefunden, das die Ueberschrift „An meinen Nachfolger“ trägt und demnach erst von dem zukünftigen Papste geöffnet werden wird. In derselben Lade des Schreibisches fand der Kardinalkammerer theils in Gold, theils in Noten der französischen Nationalbank, 400,000 Scudi oder 2,000,000 Fr. vor, rüchlich deren man bis zur Stunde noch nicht weiß, wem oder wozu sie bestimmt sind. Gestern wurde bereits gemeldet, daß der verstorbenen Papst seinem Nachfolger ansehnliche Summen sowohl für seinen eigenen Haushalt und den des päpstlichen Hofes, als zur Beilegung der Ausgaben für die gewesenen Beamten des hl. Stuhles hinterlassen hat. Heute erfährt man, daß zu diesem Zwecke (man kann daraus ersehen, wels' ungeheure Summen dem Vatican aus dem Peterspfennige zufließen) von Pius IX. im Ganzen 120 Millionen Francs, zum größten Theil bei Rothschild in Paris deponirt, gewidmet wurden. Die Ausgaben für den päpstlichen Hof, einschließlich der Unterstützungsbeträge, an die nicht mit dem königlichen Exequatur versehenen Bischöfe werden hiebei auf 650,000 Lire monatlich veranschlagt.

Rom, 13. Febr. Ins Conclave treten die Cardinäle erst Dienstag, den 19. d., ein, um Montag als Ruhetag zu benutzen. Am 21. d. wird Clossley, der einzige überseeische Cardinal, Erzbischof von Newyork, hier erwartet, so daß, falls nicht schon vor jenem Datum der Papst gewählt ist, sämtliche 64 Cardinäle am Conclave Theil nehmen. Franzi, eine sehr biegsame und an Auskünften ergiebige Natur, ein Mann des Friedens und der Berührbarkeit, soll, wenn nicht Papst, so doch Staatssekretär werden, und die Welt dürfte sich dessen freuen. Ein weiteres günstiges Zeichen ist die Wahrscheinlichkeit, daß der neue Papst die Charwoche und das Osterfest mit gewohntem Pomp in St. Peter feiern wird. Ich bemerke ausdrücklich, Alles dieses kommt aus vorzüglicher diplomatischer Quelle. Die Cardinäle bewahren ausnahmslos die größte Zurückhaltung. (Fr. 3.)

Rom, 14. Febr. Gestern Abend um 6 Uhr begaben sich die Cardinäle aus der Sala del Concistoro hinunter in die Capella del Sacramento, um dem Papste zum letzten Male die Füße zu küssen. Nigz. Folicaldi, der Erzbischof von Ephesus, umgeben vom Domkapitel, besprengte hierauf unter Absingung des Miserere die Leiche mit Weihwasser; um 6 1/4 Uhr begab sich der Zug durch das mit zahllosen Fackeln beleuchtete Mittelstück zur Konfession an das Grab des Apostels, wo 89 ewige Lämpchen brennen; voran schritten Herolde, ihnen folgten das Kapitel und die Erzpriester von St. Peter, hierauf kamen der Sarg, von Kaplanen und Kobelgarden getragen, und ihm schlossen sich der päpstliche Hof, die Kammerherren, sowie die Eingeladenen an. Der Zug ging dann an der alten ehernen Statue des Apostels Petrus vorbei und um das Tabernakel Bernini's herum zur Capella del coro, wo unter dem Gesang der päpstlichen Kapella Giulia die Leiche beigelegt werden sollte. Der Majordomus Ricci breitete ein weißes Tuch über die Leiche; dann erhoben

die Kaplane von St. Peter den Körper von der Bahre und legten ihn, der mit vollem päpstlichen Ornat geschmückt ist, in einen ersten, mit Karmoisinsamt gefütterten Sarg von Pinusholz, in diesen Sarg wurden zugleich 64 goldene und silberne Medaillen, sowie ein Pergament niedergelegt, das die Geschichte des Pontifikats Pius IX. schildert. Dann ward der Sarg zugehraubt und in einen zweiten bleiernen gehoben, dessen Bleideckel zugedihet ward, während der zugezogene Kapitelsnotar den über das Begräbniß aufgenommenen notariellen Akt verlas. Der siebenfach versiegelte Sarg trägt als Schmuck ein Kreuz, das päpstliche Wappen mit der Pfaffenkrone, ohne die beiden Schlüssel, so wie eine Inschrift mit dem Namen des Papstes und der Angabe der Dauer seiner Regierung; er ward schließlich in einen 3. Sarg von Kuchholz eingehoben. Gegen 8 Uhr war diese Einfargung vollendet und nun wurde mit Anwendung von Maschinenkraft dieser Sarg zum vorläufigen Sarkophag gegenüber dem Denkmal Janocenz' VII. emporgehoben und unter Absingung des Benedictus dominus Deus Israel vermauert; um 8 1/4 Uhr war diese Ceremonie beendet.

Der Vatican in Rom ist die Wohnung des Papstes und wenn er ein Gefangniß ist, so ist er das herrlichste der Welt, wie Hans Hopfen versichert. Die Päpstlichen rühmen diesem Riesen-Palast mit Gärten, Ruinen, Kirchen, Kaffeeen, Stallungen u. s. w. nach, er sei größer als die Stadt Turin, wo die neuen Könige von Italien zu Hause wären. Ich weiß nicht, ob das wahr ist. Aber so groß wie Charlottenburg oder wie ein Wiener Vorort mag der Vatican vielleicht sein. Um ihn herumtrottend, glaubt man der Sage, daß er ecksauber Gemächer enthalte. Und in diesen Gemächern sind in sinnberückender Fülle die reichsten Schätze dieser Erde aufbewahrt: das Beste, Grobartigste und Schönste, was von der antiken Kunst übrig geblieben und die Renaissance geschaffen hat. Der reichste Hofstaat geht dazwischen hin und her, Beamte von allen Graden, fürstlich geborene Kammerer, die weisesten Priester und spitzfindigsten Laien, an den Pforten stehen stämmige Warden in mittelalterlicher Tracht mit modernen Ründnadelgewehren in der Hand, schweizerische Söldner und französische Freiwillige. Und auch an Frauen fehlt es nicht im Palaste. Nach denen, die man aus- und eingehen sieht, zu urtheilen, müssen die Beamten des Hauses sehr schöne Weiber und Töchter haben. Freilich, was ist das alles gegen die Herrschaft der Welt!

Belgien.

Brüssel, 15. Febr. Wie man der „Ind. belge“ aus dem Haag schreibt, ist dort das Gerücht verbreitet, der König von Holland denke daran, zu Gunsten des Prinzen von Oranien abzutreten.

In Amsterdam weilen gegenwärtig verschiedene Mormonen, welche Proselyten für ihre Sekte zu machen suchen. Bei einigen ist ihnen dies wirklich gelungen, und es werden nun allabendlich Vorträge gehalten, bei denen jeder, „über welchen der Geist kommt“, sich zum Worte meldet. Da das weibliche Geschlecht in der Umgebung des Gebäudes, in welchem gepredigt wird, gegen die Apostel und ihre Anhänger eine sehr feindliche Haltung einnimmt, so fürchtet man Unruhestörungen, und es sind deshalb auch alle Maßregeln getroffen, um etwaigen Erzessen kräftig vorzubeugen.

Spanien.

Madrid, 15. Febr. Bei Eröffnung der Cortes stellte der König denselben die Königin vor und verlas eine Rede, in welcher es heißt: er habe mit Genugthuung gesehen, wie seine Wahl, die durch die Vorgänge der Königin bestimmt worden sei, von der Nation und den fremden Mächten aufgenommen worden sei; er und die Königin würden ihre begrenzten Kräfte dem Glücke Spaniens weihen. Der König sprach hierauf allen Souveränen und Staatsoberhäuptern, die ihm bei Gelegenheit seiner Verheirathung ihre Sympathie bezeugten, seinen Dank aus und erwähnte des betrübenden Hintrittes des Papstes; er hoffe, die Vorsehung werde das Conclave erleuchten, daß es einen neuen Papst wähle, der die Eintracht zwischen Kirche und Staat sichere. Der König schloß mit dem Wunsche, die herzlichsten Beziehungen zu den Mächten aufrecht zu erhalten.

Rußland.

Petersburg, 14. Febr. Eine Depesche des „Golos“ meldet: Die türkischen Bevollmächtigten aus Erzerum trafen bei dem Commandeur des russischen Corps ein, um wegen der Räumung Erzerums binnen 7 Tagen in Verhandlung zu treten. Wie verlautet, werden die Russen Erzerum am 17. Febr. besetzen.

Petersburg, 17. Febr. Der „Agence Russe“

zufolge gieng nach dem Hauptquartier der Befehl ab, daß Gallipoli von den Russen nicht besetzt werde.

Petersburg, 17. Febr. Das Journal „Golos“ meldet: „Die griechische Angelegenheit ist folgendermaßen beigelegt: Die Türkei wird keine Schiffe nach dem Piräus, auch keine Truppen nach Thessalien und Epirus senden. Griechenland ruft seine Truppen zurück und wird sich ruhig verhalten. Die Mächte werden auf der Conferenz die Ansprüche und Rechte Griechenlands, sowie dessen Beziehungen zu den türkischen Griechen regeln.“ (Fr. 3.)

Die Russen scheinen immer noch nicht in Konstantinopel eingezogen zu sein, obwohl ihre neuesten Verbündeten, die Türken, schon Quartier für sie gemacht haben sollen, und zwar im armenischen Viertel ihrer Hauptstadt. Die Kriegs- und Friedensausichten schwanken ungewiß hin und her. Heute bläst der Wind wieder etwas friedlicher. Wie lange? Wer weiß es? Vielleicht bis morgen. Vielleicht bis heute Nachmittag.

Ein von den Russen gefangener und in Reval internirter Türke ist unlängst eines Kindes genesen. Erst bei der Niederkunft kam es heraus, daß man es mit einem Weibe zu thun hatte. Das Kind wird der Fürsorge des „Rothten Kreuzes“ übergeben werden.

England.

London, 15. Febr. Im Unterhaus antwortete Bourles Lewis: Die Regierung erhielt Berichte, wonach die Russen einige Polen hätten aufhängen lassen. — Deutschland habe erklärt, daß es unter den jetzigen Umständen einen Ferman für das Einlaufen deutscher Kriegsschiffe nicht nachzusehen beabsichtige. (R. 3.)

London, 15. Febr. „Reuter's Bureau“ meldet aus Konstantinopel, Lagard habe Lord Derby mitgetheilt, daß der Kaiser von Rußland an den Sultan telegraphirt habe, er werde, falls die britische Flotte vor Konstantinopel erscheine, die Umgebung der Stadt in freundschaftlicher Absicht besetzen. — Es soll unrichtig sein, daß der türkische Ministerrath die Abreise des Sultans nach Brussa für den Fall des Einmarsches der Russen in Aussicht genommen habe, der Sultan werde vielmehr in diesem Falle in Konstantinopel bleiben.

Aus England hört man, daß der Entschluß der Regierung, von den großen Worten endlich zur That überzugehen, von allen Parteien mit Beifall aufgenommen worden ist. Gladstone, der fast allein noch in der Opposition verharrte, sei neuerdings so unbeliebt geworden, daß sein Haus mit Polizeigewalt gegen den Zorn des Volkes geschützt werden müsse. Ueber die Maßregeln, die Rußland als Erwiderung des englischen Flottenmanövers zu ergreifen gedenkt, liegen zur Zeit noch keine Nachrichten vor.

Der Weltverkehr der Gegenwart.

Ein Vortrag, gehalten im Ragolder Gewerbe-Verein von Repentent Koller.

(Schluß.)

Es war ein großer Sieg der Wissenschaft, als es gelang, auch auf dem Meeresgrunde Drahtlinien zu ziehen. Während oben auf den Bogen des Meeres unsere Schiffe schwimmen mit den Erzeugnissen aller Zonen, ruht unten auf dem Grund oft 10—15000 Fuß tief ein unsichtbares Band menschlicher Kunst, auf dem die Gedanken von Welt zu Welt zuden. Den Meeresarm zwischen England und Frankreich durchziehen jetzt allein 7 solcher unterseeischen Kabel, die an das französische Telegraphennetz anschließen. 6 Drähte spielen zwischen England, Holland und Belgien; bis nach Rußland geht von Großbritannien eine doppelte unterseeische Leitung. Auf dem Grund des großen atlantischen Ozeans, der Europa und Amerika scheidet, ruhen bereits 3 solcher Kabel, von denen 2 nach Nordamerika gehen, das 3te nach Südamerika. Von den ersteren ist das eine 872, das andre 908 Stunden lang. Die Zeit, welche der elektrische Strom braucht, um von Valentia in Irland nach dem Kap Race in Newfoundland zu eilen, wer hält es für möglich, beträgt im Durchschnitt 0,31 Sekunden! Mit Hilfe der unterseeischen Kabel können wir jetzt auf enorme Strecken und telegraphisch verständigen. Man kann beispielsweise von Ragold aus telegraphiren bis an die äußerste Südspitze von Australien, bis an die Ostküste von Asien, bis an den Oberlauf des Nil in Afrika, bis Chartum in Oberägypten, bis an den Saum der Sahara, bis an die Westküste von Südamerika und bis an die Nordwestküste von Nordamerika. Allerdinge brauchen die Telegramme, da sie mehrfach umgerichtet werden müssen, auf solch bedeutende Strecken manchmal einen Tag und darüber, aber das vermag die Großartigkeit der Errungenschaft doch kaum zu schmälern.

Jetzt ist oft der elektrische Draht der erste Pionier der Kultur, der die pfablofesten und gefährlichsten

Bege nicht scheut, wie die berühmte Telegraphenexpedition quer durch Australien zur Genüge beweist. Europa allein besitzt ein Telegraphensystem, dessen Drähte vor Kurzem auf 700000 Kilometer Länge geschätzt wurden. Und so lehrt uns der Telegraph mit seinen weitverzweigten Maschen und Schlaufen auch in Etwas das Wort des Dichters verstehen:

Willst du ins Unendliche schreiten,
Geh nur im Endlichen nach allen Seiten."

Nachdem wir uns ein Bild von den mächtigen Hebeln verschafft, die den Weltverkehr der Gegenwart auf seine Höhe hoben, erübrigt uns nur noch, mit kurzen Strichen die Weltverkehrsartikel zu bezeichnen. Unter allen großen Industrien nimmt die Verarbeitung der Baumwolle unstreitig die erste Stelle ein. Die Südstaaten von Nordamerika sind noch immer das erste Baumwollland der Welt. Am meisten Konkurrenz macht ihnen Ostindien, Aegypten und Brasilien. Die stärkste Wollproduktion ist in Australien. Im Jahre 1785 gab es dort erst 20 Schafe, 1874 dagegen 58 Millionen. Das milde Klima und der reichliche Graswuchs sind eben dort von besonders günstigem Einfluß. Unfre Seide beziehen wir größtenteils aus China und Japan. 1869 kamen aus den chinesischen Häfen 6 1/2 Mill. Pfund zur Ausfuhr. Das wichtigste Zuckerland ist die westindische Insel Kuba, die jährlich über 12 Mill. Ctr. Rohrzucker erzeugt. Der Kaffee, dessen Ernte zwischen 5 und 10 Mill. Centnern schwankt, kommt zum größten Theile aus Brasilien, auch Java, Mittelamerika, Westindien, Ceylon und Arabien. Was den Cichorien betrifft, ihn bringt das Vaterland aus seiner Halle; Wie war' er sonst so gut." Thee liefert

aus China alljährlich gegen 200 Mill. Pfund, auch Japan und Indien führen allmählig aus.

Der Tabak, dessen blaue Wolken der deutsche Stubenhocker, der Pariser Stutzer, der englische Matrose, der wilde Indianer und der Rauerer der ganzen civilisirten Welt mit gleichem Behagen in die Lüste bläst, kann allmählig mit Recht von sich sagen:

„Überall bin ich zu Hause,
Überall bin ich bekannt;
Nacht mein Glüd im Norden Pause,
Ist der Süd mein Vaterland."

Seine Kultur ist bis zum 50 Grad nördlicher und südlicher Breite verbreitet, seine jährliche Gesamtproduktion wird auf 10 Mill. Ctr. geschätzt.

Für die Eisenproduktion, die gegenwärtig auf ca. 230 Mill. Ctr. jährlich veranschlagt wird, sind die Hauptländer: Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich. Unfre Edelmetalle stammen zum größten Theile aus den westlichen Staaten Nordamerikas, Australien und Rußland. Allein ihr jährlicher Gesamtwert bleibt um ein Erhebliches zurück hinter dem Werthe der unscheinbaren „schwarzen Diamanten“, der Steinkohlen, von welchen gegenwärtig jährlich über 4000 Mill. Ctr. zu Tage gefördert werden sollen.

Diese Angaben alle werden hinlänglich barithun, welch ungeheures Feld dem Weltverkehr offen steht. Mit seinen heutigen Mitteln an der Hand erobert sich dieser friedlichste aller Eroberer immer mehr die Welt; er ist aber auch der größte Civilisator, der Segen spendet bis in die glühenden Dosen der Sahara und bis in die eisigen Höhen der Schneegebirge, der ein

Band um die fernsten Völker schlingt, das allerdings bis jetzt scheinbar nur ein äußerliches ist, das Band gemeinsamer Interessen.

Aber, sagt Göthe,
„Ein jedes Band, das noch so leise
Die Geister an einander reißt
Wirft fort auf seine stille Weise
Durch unberechenbare Zeit."

Und so ist es auch keine allzukühne Hoffnung, daß das äußerliche Band des Weltverkehrs innerlich allmählig die Menschheit sich näher bringt und daß die weltüberwindende Kraft des Christenthums, indem sie den Pfaden des Handels nachzieht, auf dieser Bahn neue Triumphe feiert. Manche günstige Anzeichen sprechen dafür: Die Verbreitung des Verkehrs über alle Welttheile hat überall auch die Vorposten des Christenthums weiter hinausgeschoben und auf gegen 1600 Missionsstationen beginnt sich jetzt jener rege geistliche Verkehr zu entwickeln, der dazu berufen ist, Europas schönstes Kleinod, sein Christenthum, zu einem Gemeingute der Menschheit zu erheben. Das jedenfalls ist unbestreitbar: Der moderne Weltverkehr und die Mission ziehen vereint am Strange der Todtenlocke des Heidenthums, wenn auch jedes auf seine eigne Weise.

Wir machen auf das heutige Agenten-Gesuch der als solid bekannten Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden aufmerksam. Dieselbe hat binnen wenigen Jahren allein 2297 Schäden mit 384,627 M. 89 S baar ausgezahlt.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

P.-Nr. 625. 29 Ar 91 m Acker im Rammenthal neben Joh. Klink, Bauer in Unterthalheim, und Peter Kuon, Bauer.

P.-Nr. 713. 18 Ar 19 m Acker auf dem Hundsrücken neben Martin Joachim und Joh. Abo, Maurer.

P.-Nr. 838. 23 Ar 31 m Acker im Hennenhalde neben Martin Luz, Bauer, und Kover Klink.

Acker Zelig Wittman:
P.-Nr. 1350. 26 Ar 95 m in Allmendern neben Josef Weber, Amtsdienner, und Peter Klink, Gemeindepfleger.

P.-Nr. 1626. 20 Ar 41 m Acker im obern Raigrund neben Josef Joachim und Anton Singer, Köhlewirth in Altheim.

Waldung:
P.-Nr. 1142. 20 Ar 38 m Wald in der Mählhalde neben Josef Art und Josef Abo.

Die Kronenwirthschaft war früher eine der ersten Wirthschaften des Orts in Betreff der Räumlichkeiten und des Verkehrs, und würde auch wieder, wenn ein thätiger Mann mit einigem Vermögen solche erwerben würde, ihren früheren Ruhm erhalten. Auch wird die Eisenbahn 1/2 Meile vom Ort gebaut.

Kaufsliebhaber sind eingeladen mit dem Anfügen, daß unbekannt Käufer über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Den 6. Februar 1878.
Exekutionsbehörde.
Schultheiß Schmitter.

Gaugenwald,
Oberamts Ragold.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschafts-masse des verstorbenen Michael Wabelich, Gassenwirths dahier, kommt die vorhandene Fahrniß gegen Baarzahlung in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf, und zwar

Freitag den 22. ds. Mts., von Morgens 8 Uhr an:
Bücher, Mannskleider, 1 Tuchmantel, Siefel, Bettgewand, Weißzeug, Hemden,

Strümpfe, wollene und baumwollene, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Regenschirm, 2 Krautständer samt Inhalt, Glaswaaren aller Art, mehrere große Schnapskolben, 1 einfacher Kleiderkasten, 1 hölzerner Tisch, 1 dto. langer Wirtschaftstisch, 4 Stühle, 1 neuer Trog, 1 Kuchkasten, 2 Bettladen, 1 Weibstuhl, mehrere Geschirre, Scheunengeschirr durch alle Rubriken, Flachsbrechen, 1 Waldfäge, Fuhr- und Reitgeschirr, 2 Wagen, 1 Flandernpflug, Ketten aller Art, 400 Liter Most samt Faß, leere Fässer und Bandgeschirr;

Samstag den 23. ds. Mts.:

1 trüchtige Kuh, 1 Milchtub, 1 1/2 Jahr altes Kalb, 1 1/2 Jahr alter

Stier, 1 Mutterschwein samt 7 Jungen, 40 Ctr. Kartoffeln, 10 Ctr. Rohrtraben, 100 Ctr. Heu, 40 Ctr. Stroh, 25 Ctr. Haberstroh, 8 Ctr. Roggenstroh, 2 Wagen Waldstreue, 8 Wagen Dung, 10 Ctr. Haber, einige Bretter, sowie verschiedener Hausrath.

Hiezu sind Viehhaber eingeladen.
Den 12. Februar 1878.
Aus Auftrag:
Schultheiß Kuppis.

Zwerenberg.

Holz-Verkauf.

Die Erben der Wittwe des weil. Johs. Hanselmann, Schultheißen hier, beabsichtigen aus deren Waldungen circa 300 Stamm noch nicht gefälltes Langholz, 200 Stamm schöner Qualität, worunter schönes Meißholz, 100 Stamm, welches sich auch zu Bauholz eignen würde, am

Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause hier an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Abfuhr auf den Schleifwasen an der kleinen Enz ist günstig.

Viehhaber sind freundlich eingeladen.
Aus Auftrag:
Schultheiß Wolf.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Ignaz Joachim, Kronenwirth hier,

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 25. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:
P.-Nr. 9. 5 Ar 7 m Wohnhaus und Hofraum, ein theils zwei, theils dreistöckiges Wohnhaus, die Wirthschaft zur Krone, mit eingerichteter Bierbrauerei und Brauereibrennerei, gewölbtem Keller, Stallungen, mitten im Dorf, neben sich selbst und Peter Wehle.

1 Ar 40 m. Eine 1stodige Scheuer mit Schopfanbau, Stallung neben obigem Nebenlieger.

P.-Nr. 14. 77 m Gemüsegarten beim Haus neben dem Kirchgäßle u. Raimund Appergers Frau.

P.-Nr. 1608. 35 Ar 71 m Wiesen auf der unteren Halde neben Vinzenz Joachim und Johs. Hamm.

Länder:
P.-Nr. 134. 34 Ar 6 m Land, Wiese und Hopfenfeld in der Schelmen Egart neben der Allmand und Joh. Weber, Schmid.

Acker Zelig Wesenthal:
P.-Nr. 700. 22 Ar 23 m Acker im Hundsrücken, neben Rathhaus Schmider und Martin Joachim, Schmid.

P.-Nr. 863. 65 Ar 68 m Acker im Hennenhalde neben Peter Wehle und den Anwändern.

P.-Nr. 911. 26 Ar 35 m Acker in der Bühlwiese neben der Allmand und den Anwändern.

P.-Nr. 943. 21 Ar 97 m allba neben Peter Klink, Gemeindepfleger, und Lukas Straub, Wagner.

Acker Zelig Wesenthal:
P.-Nr. 356. 30 Ar 80 m Acker im Schloßgrund, neben Peter Kreidler und Philipp Wehle.

Verdingung von Schreiner-Arbeiten.

Für die Ausstattung des Eisenbahnarbeiter-Spitals in Göttingen wird im Submissionsweg vergeben die Lieferung von:

- 2 Kleiderkästen,
- 4 Nachtschichten,
- 2 gewöhnlichen Tischen,
- 10 Stühlen,
- 2 kleineren Schranen,
- 5 Kleiderregale,

sämmtliche Gegenstände von Tannenholz ohne Anstrich.

Die Lieferungs-Bedingungen können auf dem Bauamts-Bureau eingesehen werden.

Offerte sind bis Donnerstag den 21. Februar portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Den 12. Februar 1878.
K. Eisenbahnbauamt.
Storz.

Vermögens-Beschlagnahme.

In der Untersuchungssache gegen Johann Haisch, ledigen 24 Jahre alten Müller in Unterschwandorf, OA. Ragold, wegen Körperverletzung hat die Raths- und Anklagelammer des K. Kreisgerichtshofs in Rottweil, da der vor die Strafammer verwiesene Beschuldigte sich durch Flucht dem Verfahren entzogen hat, unterm 9. Februar d. J. beschlossen, sein Vermögen mit Beschlag zu belegen und zu verordnen, daß demselben jede gerichtliche Verfolgung von Rechten auf dem Weg der Klage, sowie jede Ausübung staatsbürgerlicher Rechte unterzogen sein solle. Dieser Beschluß wird hoher Weisung gemäß hiemit bekannt gemacht.

Ragold, den 13. Febr. 1878.
K. Oberamtsgericht.
J. Aff. Walser.

Ragold und Umgegend!

Claviere werden in den nächsten Tagen gestimmt und billig reparirt von

Eugen Müller,
Claviermacher aus Stuttgart.

Gest. Aufträge wolle man an die Redaktion d. Bl. abgeben.

Saugenwald,
Oberamt Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Michael Waidlich, Gastwirths von hier, kommt dessen Liegenschaft am Donnerstag den 21. Febr., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathszimmer zum Verkauf, und zwar:

- Gebäude:
- Nr. 11a. 1 a 48 m ein zweistöckiges Wohnhaus mit Branntweindrennerleinrichtung, Scheuer und Schopf unter einem Dach, Br. V. Anschlag 2020 *M* waisengerichtl. Anschlag 1800 *M*
 - 2 a 47 m eine Kellerhütte u. Schopf unter einem Dach, Br. V. Anschlag 260 *M* waisengerichtl. Anschlag 200 *M*
 - Parz.-Nr. 8. 42 a 64 m Garten beim Haus neben sich selbst und Johs. Lang, waisengerichtl. Anschlag 800 *M*
 - Parz.-Nr. 6. 38 a 17 m Acker neben Johann Georg Käßler und Johannes Lang, waisengerichtl. Anschlag 500 *M*
 - Parz.-Nr. 97. 1 ha 15 a Baumacker neben M. Dürr und Jakob Schüle, waisengerichtl. Anschlag 1200 *M*
 - Parz.-Nr. 100. 1 ha 9 a 42 m Acker neben Johannes Lang und Johannes Wahl, waisengerichtl. Anschlag 900 *M*
 - Parz.-Nr. 102. 66 a 49 m Acker neben Johannes Wahl und Mich. Seeger, waisengerichtl. Anschlag 500 *M*
 - Parz.-Nr. 8. 16 a 87 m Wiese beim Haus neben sich selbst und der Gemeindegasse, waisengerichtl. Anschlag 400 *M*
 - Parz.-Nr. 9. 4 a 33 m Wiese beim Haus und Joh. Gg. Käßler, waisengerichtl. Anschlag 100 *M*
 - Parz.-Nr. 105. 31 a 6 m Waldung neben Michael Gabel und Jakob Herdter, beide von Martin Smoos, waisengerichtl. Anschlag 160 *M*
 - Parz.-Nr. 154. 56 a 26 m neben Joh. Georg Wolf und Johannes Lang, waisengerichtl. Anschlag 300 *M*
 - Parz.-Nr. 178. 55 a 75 m neben Mich. Schälble und Johs. Kießle, waisengerichtl. Anschlag 400 *M*
 - Parz.-Nr. 188. 31 a 82 m neben Gemeindepfl. Dürr und Peter Landherr, waisengerichtl. Anschlag 350 *M*
 - Parz.-Nr. 614. 23 a 13 m im See-weiher neben Johann Georg Hartmann u. Adlerwirth Luz, waisengerichtl. Anschlag 120 *M*
 - Parz.-Nr. 625. 25 a 80 m im See-weiher neben Johs. Grohmann und Bernhard Weber, waisengerichtl. Anschlag 600 *M*
 - Parz.-Nr. 662. 17 a 01 m im vordern Theil neben Friedrich Großhans und Michael Stoll, waisengerichtl. Anschlag 420 *M*
- Hierzu sind Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei annehmbarem Offert gleich zugesagt wird.
- Aus Auftrag:
Schultheiß Rupp.

Gäubahn.

Veraffordirung

der Beifuhr von Schienen und Schienenbefestigungsmitteln vom Bahnhof Horb und Hochdorf auf die Lagerplätze der Bahn.

Am Samstag den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, wird eine öffentliche Abstreichsverhandlung über die Beifuhr von 9708 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln für die Strecke Eutingen—Ergenzingen, 21856 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln für die Strecke Hochdorf—Dettingen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle vorgenommen.

Die Affordirungsbedingungen und die Verzeichnisse der Lagerplätze sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht aufgelegt. Horb, den 12. Februar 1878.

K. Eisenbahnbauamt.
Storz.

Walddorf,
Oberamt Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. M., Mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus ca. 700 Stück Hopfenstangen von 5—7 und 7—9 Meter lang an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber hiezu eingeladen werden.

Die Stangen sind an dem Vicinalweg nach Rohrdorf gelagert und deshalb gut abzuführen.

Schultheißenamt.
Gänfle.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Wiesenverpachtung.

Donnerstag den 21. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden verschiedene Wiesenparzellen im Madengrund und Rinsbachthal mit dem Reizgehalt von zusammen 6¹/₂ Morg. auf den Zeitraum von 3 Jahren verpachtet.

Zusammenkunft bei der Edelweiser Sägmühle.

Fünfsbrunn.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. d. Mts, von Vormittags 11 Uhr an, kommen auf dem Rathhaus aus dem Gemeindegeld Priemen, Vorderhagwald 257 Stück Forchen mit 233 Fm zum Verkauf.

Den 13. Februar 1878.

Schultheißenamt.
Theurer

Oberschwandorf.

Empfehlung.

Mein Ellenwaarenlager, bestehend in Hosenzeug, Barchent, carrirtem Zeug, Baumwollbiber, baumwollenem Tuch, Cassinet u. s. w., lege ich 8 Tage lang zu den billigsten Preisen dem Verkaufe aus und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Joh. Adam Herrmann Walz.

Nagold.

Gutes Lagerbier-Malz

verkauft
Häuser 3. Linde.

Schernbach,
Oberamt Freudenstadt.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten zu dem neuen Bauwesen des Herrn Dr. Schlemmer aus Frankfurt a. M. zu Schernbach werden im Wege schriftlicher Submission verlichen. Dieselben sind veranschlagt:

- 1) Grabarbeit zu 178 *M*
- 2) Maurer- u. Steinhauer-Handarbeit zu 6332 "
- 3) Gypferarbeit mit Materialien ohne Sand zu 1276 "
- 4) Zimmer-Handarbeit zu 1662 "
- 5) Schreinerarbeit samt Materialien zu 2680 "
- 6) Glaserarbeit samt Materialien zu 575 "
- 7) Schlosserarbeit zu 1107 "
- 8) Flaschnerarbeit zu 364 "
- 9) Anstricharbeit zu 311 "
- 10) Hafnerarbeit zu 33 "
- 11) Pflasterer-Handarbeit zu 161 "

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Akkordbedingungen kann bei dem Unterzeichneten täglich Einsicht genommen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre nach Prozenten des Voranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich und versiegelt und auf der Adresse als

„Angebot auf die Bauarbeiten in Schernbach“ bezeichnet, spätestens bis zum Freitag den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, portofrei an mich einzusenden.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher in thunlichster Balde erfolgen wird, gebunden. Es werden nun tüchtige, cautionfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Freudenstadt, den 10. Febr. 1878.
Oberamtsbaumeister
Pfeifer

Emmingen.

Gegen gefehlliche Sicherheit liegen

200 Mark
zum Ausleihen parat bei
Jakob Dengler, Pfleger.

Minersbach.

Eine großtrüchtige Kuh

hat zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit
Johannes Wurster.

Wir suchen

in allen Dörfern und Städten unter günstigen Bedingungen recht thätige Vertreter anzustellen. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.

Nagold.

Geld-Gesuch.

Gegen gute Versicherungen sucht Unterzeichneter *M*. 2000, 2500, 3500, 4000 aufzunehmen.

Albert Gayler.

Reubulach,
Oberamt Calw.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat, das Flaschnerhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

H. Braun, Flaschnermeister.

Bronndorf.
Gegen gefehlliche Sicherheit liegen

350 Mark
parat bei
J. W. Weimer, Pfleger.

Dr. Robin's
vegetabilischer
Haarbalsam.

Einzig sicheres Mittel gegen das lästige Ausfallen der Haare, welches schon nach ganz kurzer Zeit aufhört, sowie zur Wachsthumbeförderung und Wiederverzengung von Bart- und Kopshaaren.

Per Flacon 60 *S*.

Niederlage bei Herrn **Heinr. Gauss**, Kaufm. in Nagold.

Nieshausen.

660-670 Mk.

Pflegeschafsgeld können so gleich ausgeliehen werden von
Gottlieb Käufer,
Waldmeister.

Besenfeld,
Oberamt Freudenstadt.

Scheiterholz

150 Rm. dürres buchenes
hat zu verkaufen
Gottfried Schneider.

Ebhausen.

Ein tüchtigen Säger

(vorbeiratheter vorgezogen) sucht
Gottlob Knobel.

Ebhausen.

Für Müller.

Ein mir durch vergrößerte Mahlung entbehrlich gewordener neuer Gerbläufer, 3¹/₂ Fuß Durchmesser, 12 Zoll hoch, abgedreht, ist um annehmbaren Preis zu kaufen.

Müller Kemps.

Besenfeld.

Gesundenes.

Zwischen Simmersfeld und Nischalben wurde dieser Tage ein Geldstück gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches binnen 10 Tagen beim Schultheißenamt Simmersfeld abholen.

Schultheiß Klumpp.

Briefkasten. S. in H. Gefährlich ist's, den Leu zu weden, drum lassen Sie die 12 nun in Ruh. Andere Tagesbegebenheiten mit Bergangen erwartend.

Frucht-Preise.

Nagold, den 16. Februar 1878.

Neuer Dinkel	8 10	7 95	7 70
Kernen	—	11	—
Haber	6 90	6 67	6 50
Berle	—	10	—
Bohnen	10 6	9 91	9 60
Weizen	11 80	11 70	10 50
Roggen	10	9 93	9 70
Einzel-Berle	—	10	—

Viktualien-Preise.

Nagold, den 16. Februar.

Kernbrod	8 Pfund 1 <i>M</i> 20 <i>S</i>
1 Kreuzerweid schwer	100 Gramm
Ochsenfleisch	1 Pfund 64 <i>S</i>
Rindfleisch	60 "
Kalbneisch	60 "
Schweinefleisch mit Speck	64 "
Schweinefleisch ohne Speck	60 "
Butter	1 Pfund 75—80 "
2 Eier	14 u. 15 "